

480

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 26. November 1912.

Empfang des Prinzen Fuad Pascha im Rathause. Zu Ehren des wieder in Wien weilenden ägyptischen Prinzen Ahmed Fuad Pascha veranstaltete Bürgermeister Dr. Neumayer gestern abend im Rathause ein kleines Souper. Zu demselben war Prinz Ahmed Fuad Pascha in Begleitung seines Privatsekretärs Prof. Fago und des Konsuls Bondi Bey erschienen und wurde im Empfangsalon vom Bürgermeister begrüßt. Dort hatten sich auch eingefunden: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, der Obmann des Bürgerklubs Abgeordneter Oberkurator Steiner, der Stadtraterreferent Tomola und Magistratsdirektor Appel. Nachdem sich die Gäste versammelt hatten, geleitete sie der Bürgermeister in den Stadtratssitzungssaal, wo das Souper vorbereitet war. Bei demselben hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Ansprache: Gestatten Sie mir, daß ich mit einem Glase perlenden Weines in der Hand unser aller Freude darüber Ausdruck gebe, daß Seine Hoheit wieder bei uns erschienen ist. Ich danke Seiner Hoheit bei dieser Gelegenheit besonders dafür, daß er die Güte gehabt hat, uns von seiner Herkunft schon im Laufe des Sommers Mitteilung zu machen, denn wir ersehen daraus, daß der Beschluß des Wiener Gemeinderates, Kinder aus Aegypten bei uns zum Unterricht unterzubringen, bei seiner königlichen Hoheit dem Khediven und der Bevölkerung von Aegypten mit Freude aufgenommen worden ist. Es ist daraus ersichtlich, daß der Gedanke, den Seine Hoheit damals angeregt hat, ein ausgezeichnete ist, ein Gedanke, der gewiß die angenehmen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei großen Ländern erhalten helfen wird. Er ist auch ein Zeichen, daß Seine Hoheit, der nicht bloß ein Prinz sondern auch ein Fürst des Geistes ist - ist er doch Rektor der durch seine Initiative wieder erstandenen ägyptisch-arabischen Universität in Kairo - darauf bedacht ist, für die geistige Entwicklung in seinem Vaterlande Sorge zu tragen. Gerade in den heutigen ernsten Tagen begrüßen wir eine derartige Mission umso mehr, als wir sehen, daß er damit ein Friedenswerk inszeniert hat. Seine Hoheit reist als ein Apostel des Friedens in unseren europäischen Ländern herum; wenn diese Apostelworte aber nicht überall einen Anklang finden, darf uns das nicht verdrießen, es wird schon die Zeit kommen, wo man die Notwendigkeit eines allgemeinen Friedens besser einsehen wird. Wir bitten ihn nur auf dem Wege der geistigen Entwicklung fortzuschreiten. Wir Wiener und Oesterreicher werden ihm dabei mit allen uns möglichen Mitteln an die Hand gehen. Ich begrüße ihn nochmals herzlichst im Namen der Stadt Wien und bitte ihn, immer eingedenk zu sein,

daß wir großen Wert darauf legen, daß die Beziehungen zwischen unserem Herrscherhaus und dem ägyptischen immer gute sein mögen, wir wünschen aber auch, daß sich Seine Hoheit immer des besten Wohlseins erfreuen und noch oft zu uns kommen möge. (Lebhafter Beifall.)

Prinz Ahmed Fuad Pascha erwiderte in französischer Sprache und sagte: Ich sage Ihnen Herr Bürgermeister und Ihren Herren Kollegen vom Gemeinderate verbindlichsten Dank für die freundliche Einladung und für die schmeichelnden Worte, die Sie bei dieser Gelegenheit mir gewidmet haben. Ich danke Ihnen auch noch dafür, daß Sie mir dadurch Gelegenheit bieten, wieder der Sympathie Ausdruck zu geben, welche ich von jeher für die Stadt Wien gehegt habe in Erinnerung an einige Jahre, die ich seinerzeit hier verbrachte, die ich zu den schönsten meines Lebens zähle und die mir stets unvergeßlich bleiben werden. Ich erhebe mein Glas nicht nur für das Wohlergehen des Herrn Bürgermeisters und seiner Kollegen, auf das Blühen der Stadt Wien, sondern auch auf das Gedeihen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie! - Lebhafter Beifall folgte auch diesen in herzlichsten Töne gesprochenen Worten.

Bei den Klängen der Kapelle Drescher, die die Tafelmusik besorgte, weilten die Gäste noch längere Zeit im Rathause.

Audienz. König Carol von Rumänien empfing vor kurzem die Herren kaiserlicher Rat Zawadil, Vorstand des Westbahnhofes in Wien und Fabrikant Carl Forster, die als Delegierte des Schubertbundes aus Anlaß der 60. Gründungliedertafel des Bukarester Männergesangsvereines in Bukarest weilten, in besonderer längerer Audienz.

In Anbetracht des eminent wohltätigen Zweckes und des notorischen Mangels an Kinderspitälern werden die geehrten Redaktionen um frdl. Aufnahme nachfolgender Notiz ersucht:

Neubau des Karoline Riedl'schen Kinderspitales im 9. Bezirk.

Nachdem infolge der großen Zunahme der Bevölkerung im 9. Bezirk und der angrenzenden Bezirke das alte kleine Karolinen-Kinderspital in der Schubertgasse nicht mehr ausreicht, beschloß das Wiener medizinische Doktoren-Kollegium, als Kurator der Karoline Riedl'schen Kinderspitalstiftung mit ihrem Präsidenten Regierungsrat Dr. Wilhelm Svetlin an der Spitze den Neubau des Spitales. Die Gemeinde Wien widmete hierzu in munifizenter Weise gegen Tausch mit der alten Realität und Zugabe eines Bestandgrundes, einen neuen ansehnlichen Baugrund an der Sobieski- und Ayrenhoff-Gasse, so daß das Kuratorium mit Zuhilfenahme der Thurner-Stiftung und weiterer seit Jahren gesammelter Spenden in der Lage war, den Bau diesen Sommer in

Angriff zu nehmen. Nach den Angaben des Kinderarztes Prof. Dr. Wilhelm Knoepfelmacher und nach den vom Architekten k.k. Baurat Eugen Faßbender verfaßten Plänen wird die aus 8 Objekten bestehende Spitalsanlage eine den neuesten ärztlichen und technischen Anforderungen entsprechende, mustergiltige Anlage werden. Drei Objekte sind bereit im Rohbau unter Dach, denen nun ein viertes Objekt, das Ambulatorium folgen soll. Leider reichen aber die Geldmittel nicht weiter und es wäre dringend notwendig, daß bei der außerordentlichen Not, die in Wien an Kinderspitälern herrscht, sich Wohltäter fänden, um den Ausbau dieser Spitalsanlage zu ermöglichen, die mit Raum für 100 Kinderbetten, und tausenden kranken Kindern ambulatorische Behandlung gewährend, ein Segen für die dortigen Stadtteile sein würde. - Spenden sowie Beträge für Bettstiftungen werden beim Wiener medizinischen Doktoren-Kollegium jederzeit dankbarst entgegengenommen.

Außerordentliche Gemeinderatssitzung. Der Bürgermeister hat die Mitglieder des Gemeinderates für Donnerstag, den 28. d.M. 5 Uhr nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Die Tagesordnung lautet: Loyalitätskundgebung. - Eine halbe Stunde vorher versammelt sich der gemeinderätliche Bürgerklub zu einer Sitzung.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 26. November 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.  
Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Wiedereinrichtung der Wagen und Gewichte des Zentralviehmarktes und Schlachthauses St. Marx mit den Kosten von 7500 K genehmigt.

VB. Hoß beantragt die Bewilligung eines Betrages von 20.000 K an das Zentralkomitee zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird ein Betrag von 600 K an den Jugendspielverein Mariahilf zur Bestreitung der Kosten des Betriebes eines Eislaufplatzes für die Schuljugend im rückwärtigen Hofe des Hauses 6. Bezirk Gumpendorferstraße 113 und die Instandsetzung des Eislaufplatzes auf Kosten der Gemeinde bewilligt.



481

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z  
Dienstag, 26. November 1912.

=====

Approvisionnementsausschuß. Der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz seines Obmannes GR. Dr. Klotzberg und des Obmannstellvertreters StR. Dechant eine längere Sitzung ab, in welcher zunächst beschlossen wurde, dem Stadtrate die Errichtung eines Geflügelmarktes in Altmannsdorf, 12. Bezirk in Vorschlag zu bringen. Ueber den vom GR. Rotter eingebrachten Antrag auf Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem Getreideterminhandel in Ungarn wurde auf die wiederholten Beschlüsse hingewiesen, welche der Gemeinderat in dieser Sache bereits gefaßt hat und es als bedauerlich erklärt, daß die Regierung diesen wiederholten Beschlüssen und Eingaben der Gemeinde auf Abschaffung des Terminhandels in Ungarn nicht Rechnung trage. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der vom Magistrate erstattete Bericht betreffend die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Frage der künftigen Lebensmittelzölle. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, die Anträge des Magistrates anzunehmen und an den Stadt- und Gemeinderat behufs Beschlußfassung zu leiten. Diese Anträge lauten: Da die bestehenden Hochschutzzölle für die wichtigsten Lebensmittel mit der Wirtschaftslage der Monarchie unvereinbar sind, indem sie die Einfuhr aus dem Auslande zur Ergänzung der nicht mehr ausreichenden einheimischen Produktion verhindern und die Lebensmittelteuerung fördern, richtet die Gemeinde Wien schon jetzt an die k.k. Regierung und die beiden Häuser des Reichsrates im Namen der Konsumenten insbesondere der großen Städte die Forderung, daß sie bei der Aufstellung des Zolltarifes und beim Abschlusse der Handelsverträge auf eine Herabsetzung der Zölle für Lebensmittel, insbesondere für Getreide, Vieh und Fleisch eintreten. Zugleich wird die Forderung erhoben, daß künftig von der Verknüpfung der Veterinärpolizei mit der Handelspolitik, derzufolge die Einfuhr von Vieh und Fleisch unter dem Vorwande veterinärer Gefahren verhindert und diese Hinderung sogar in den Handelsverträgen (Viehseuchenübereinkommen) festgelegt wird, abgegangen und die Einfuhr von lebendem Vieh und von Fleisch nur von Fall zu Fall soweit beschränkt werde, als die erwiesenen tatsächlichen Veterinärverhältnisse des Einfuhrstaates diese Vorkehrungen unerläßlich machen.

-----